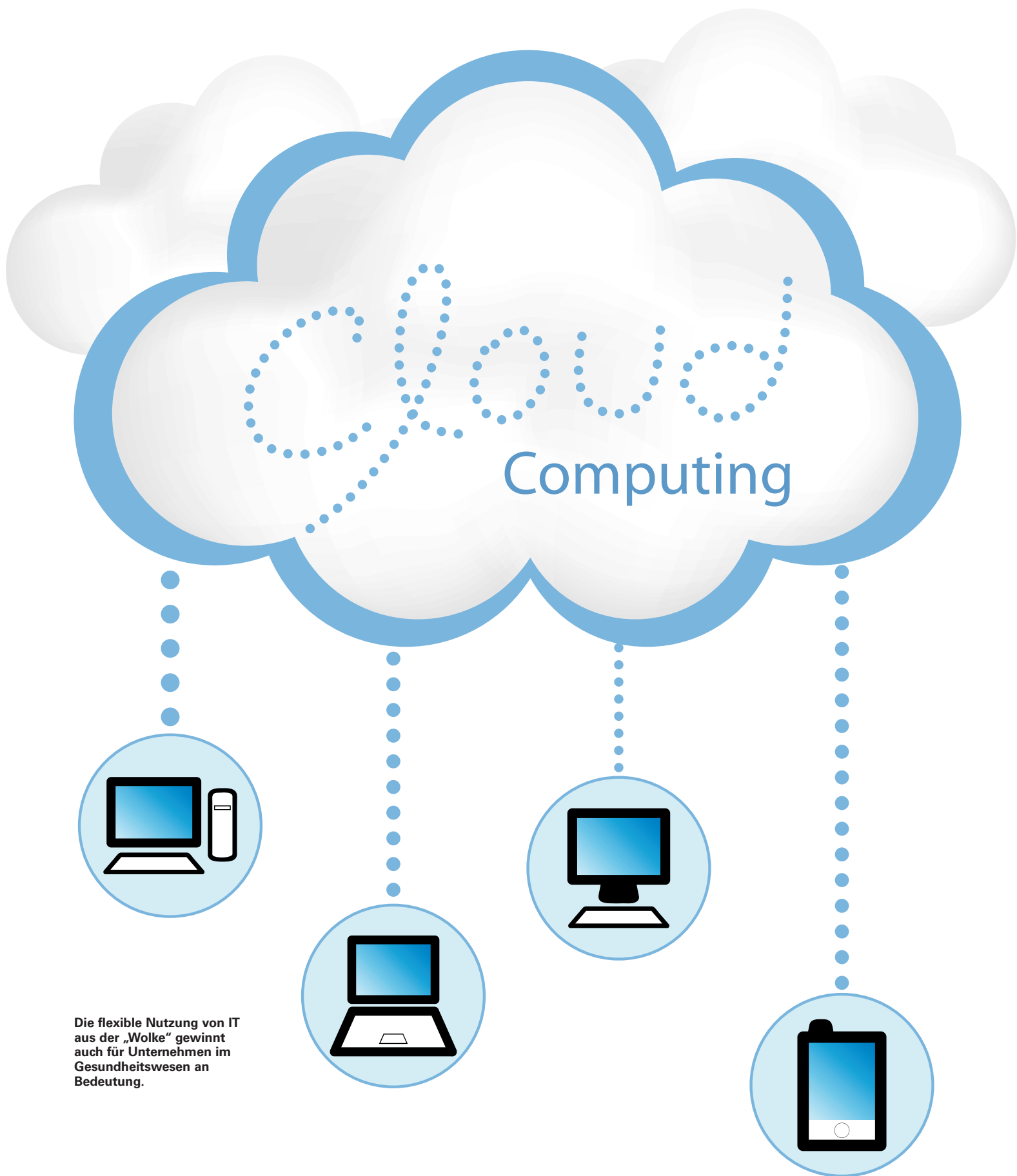


# **IT AUS DER WOLKE** Auch für die Gesundheitsbranche wird die Nutzung von Cloud Computing in Zeiten enger Budgets zunehmend interessant. Der flexible Bezug von IT-Infrastrukturen verspricht Effizienzsteigerungen und Kostensenkung. Eine aktuelle Studie zeigt, wie Healthcare-Unternehmen den Trend bewerten und wo noch Hürden zu überwinden sind.

TEXT: CLEMENS KOOB UND TOBIAS KRETSCHMER

**A**nwendungen und IT-Infrastrukturen werden im Gesundheitswesen zukünftig verstärkt bedarfsweise bezogen werden. Der Kostendruck durch Gesetzesreformen und verstärkten Wettbewerb verlangt von Unternehmen im Gesundheitssektor die rasche Implementierung flexibler und kostengünstiger Technologien. An die Sicherheit der dezentral gespeicherten Daten werden dabei besonders hohe Ansprüche gestellt.

Cloud Computing, der flexible Bezug von Unternehmenssoftware, IT-Plattformen und IT-Infrastrukturen über das Internet, wird in Zukunft von einer Mehrheit der Unternehmen im Gesundheitssektor genutzt werden. Eine Studie des Marktforschungs- und Strategieberatungsunternehmens zehnvier und des Instituts für Strategie, Technologie und Organisation der Ludwig-Maximilians-Universität München zeigt, dass vorrangig Kosten- und Effizienzüberlegungen den verstärkten Einsatz dieser Form von Sourcing vorantreiben. Der Wachstumstrend wird zusätzlich unterstützt durch die steigenden Budgets für Informations- und Kommunikationstechnologien im Allge-



Die flexible Nutzung von IT aus der „Wolke“ gewinnt auch für Unternehmen im Gesundheitswesen an Bedeutung.

meinen. Im Vergleich mit anderen Branchen liegt der Gesundheitssektor zwar momentan eher im Mittelfeld der Nutzung von Cloud Computing, doch werden in den kommenden Jahren überproportionale Wachstumsraten erwartet.

**IN DER STUDIE** wurden im Jahr 2010 IKT-Entscheider aus Unternehmen mit mehr als 1 000 Mitarbeitern zu zukünftigen Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien befragt. Zu dieser Zielgruppe zählen Personen, die in ihrem Unternehmen maßgeblich an der Einkaufsentscheidung für Informations- und Kommunikationstechnologie (Computerhardware, Software und Telekommunikation) beteiligt sind oder

tungszunahme der Informations- und Kommunikationstechnologie: Im Gesundheitssektor gehen rund 82 Prozent der Befragten davon aus, dass die strategische Relevanz der IKT in ihrem Unternehmen in den nächsten fünf Jahren (stark) zunehmen wird.

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass 56 Prozent der Entscheider für die Zukunft mit einer (starken) Erhöhung des IKT-Budgets in ihrer Organisation rechnen. Weitere drei von zehn (35 Prozent) erwarten immerhin unveränderte Budgets. Von einer Budgetkürzung in der Zukunft gehen hingegen nur neun Prozent der IKT-Entscheider im Gesundheitssektor aus. Der Bedeutungsanstieg der IKT wird sich freilich nicht nur in steigenden Budgets,

Cloud Computing beschreibt die Möglichkeit IKT-Leistungen nicht zu kaufen, sondern bedarfs- und fallweise über das Internet oder ein Firmennetzwerk zu mieten. Weil dabei nach effektiver Nutzung abgerechnet wird, werden aus langfristigen fixen Investitionen variable Kosten. Den Organisationen im Gesundheitsbereich bietet das Cloud Computing so einen Weg, Kosten zu sparen und IKT-Ressourcen zu flexibilisieren. Positive Effekte können auch in der Verbesserung der Kostenstrukturen (durch die Variabilisierung der Kosten für IKT und weniger gebundenes Kapital) oder einem rascheren und flexibleren Zugang zu neuen Technologien liegen.

Trotz dieser potentiellen Vorteile ist die Nutzung von Applikationen, Plattformen und Infrastrukturen mittels Cloud Computing in der Gesundheitsindustrie noch nicht sehr weit verbreitet: Erst 23 Prozent der befragten Unternehmen verwenden heute Cloud Computing. Dieser Prozentsatz ist deutlich geringer als zum Beispiel im Versicherungsgewerbe oder im Logistiksektor, wo bereits 37 beziehungsweise 34 Prozent der Unternehmen auf Cloud Computing setzen.

**GLEICHWOHL** erwarten 64 Prozent der IKT-Entscheider im Gesundheitssektor, dass sich Cloud Computing spätestens in den kommenden zwei bis fünf Jahren durchsetzen wird. Weitere 15 Prozent denken, dass sich Cloud Computing nach diesem Zeitraum etablieren wird. Nur rund fünf Prozent sehen dagegen im Cloud Computing ein reines Hype-Thema ohne nachhaltige Bedeutung. Insgesamt sind also 79 Prozent der Entscheider der Ansicht, dass Cloud Computing sich am Markt etablieren wird. Von ihnen nimmt einer von vier (27 Prozent) an, dass Cloud Computing neben dem „klassischen“ Sourcing von Software, Plattformen und IT-Infrastrukturen eine weitere Variante des IKT-Bezugs sein wird. Fast zwei Drittel (62 Prozent) gehen davon aus, dass sich Cloud Computing als do-

## Der Trend geht eindeutig zur verstärkten Nutzung der Cloud ■

zumindest ein Mitentscheidungsrecht an solchen Kaufentscheidungen haben. Die Befragten stammen aus unterschiedlichen Ländern – Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien und den USA – sowie verschiedenen Branchen. Für den vorliegenden Beitrag wurden die Aussagen der 145 Entscheider, die im Gesundheitssektor tätig sind, gesondert ausgewertet.

In einer Bewertung der allgemeinen Trends der IKT-Nutzung im Gesundheitsbereich war die vorherrschende Meinung, dass IKT zur Speicherung von Daten und Regelung von Abläufen, auch über Organisationsgrenzen hinweg, bereits heute eine wichtige Rolle spielen. Insgesamt 76 Prozent der befragten Entscheider aus dem Gesundheitsbereich beurteilen die strategische Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien für den Erfolg ihrer jeweiligen Organisation als sehr hoch oder hoch. Für die Zukunft erwarten die Entscheider sogar noch eine weitere Bedeu-

sondern auch in kontinuierlichen Herausforderungen bei der Implementierung neuer IKT-Lösungen und der Datenmigration über Produktgenerationen hinweg niederschlagen.

Im Gesundheitssektor setzen aber die meisten Unternehmen noch auf traditionelle Bezugs- und Nutzungsformen von IKT. Der Softwarebereich veranschaulicht dies: In aller Regel installieren Unternehmen eine Version der Software auf ihren Computern. Damit gehen oft erhöhte Datensicherheit, Flexibilität bei der Upgradefrequenz und zum Teil verbesserte Möglichkeiten zur Anpassung der Software auf Unternehmenseigenschaften einher. Im Gegenzug entstehen aber sprunghafte Kosten, die die hohen Investitionen oft nicht rentabel machen, und ein nutzungsunabhängiger Kaufpreis, der gerade in Zeiten starker Nutzungsschwankungen oder verstärktem technologischen Fortschritt einen Flexibilitätsverlust zur Folge hat.

## Die Bedeutung von Cloud Computing für das Unternehmen

„Wie hoch ist die Bedeutung von Cloud Computing für Ihr Unternehmen heute?“



„Wie hoch wird die Bedeutung von Cloud Computing für Ihr Unternehmen in 5 Jahren voraussichtlich sein?“



■ sehr hoch ■ hoch ■ teils-teils ■ eher gering ■ gering

Quelle: zehnvier/Institut für Strategie, Technologie und Organisation (2010)

minierende Sourcing-Variante für IKT durchsetzen wird. Weitere 10 Prozent können sich sogar vorstellen, dass viele Unternehmen überhaupt keine eigene IKT mehr vorhalten, sondern ihre IKT-Nutzung komplett auf Cloud Computing umstellen werden.

Der Trend geht im Gesundheitssektor also eindeutig zu einer verstärkten Nutzung der Cloud. Das zeigt sich auch darin, dass 56 Prozent der Befragten davon ausgehen, dass die Bedeutung des Cloud Computing für ihre eigene Organisation in fünf Jahren sehr hoch oder hoch sein wird. Eine hohe Bedeutung für das eigene Unternehmen sehen hingegen heute erst 18 Prozent.

**IM GEGENSATZ** zu weniger regulierten Industrien warten Organisationen im Gesundheitswesen noch ab, bis die Sicherheits- und Datenschutzstandards ausreichend hoch sind, um der Sensibilität der verwendeten Daten zu entsprechen. Ein vergleichender Blick auf die Trends in der öffentlichen Verwaltung unterstützt diese Vermutung: Sektoren mit gesteigerten Sicherheitsansprüchen nehmen keine Vorreiter-

rolle in der Nutzung von Cloud Computing ein, ziehen aber nach, sobald die Sicherheitsprobleme bewältigt sind.

Die vorrangigen Motive für den Einsatz von Cloud Computing sind: Kosteneinsparungen durch bedarfsgerechte Abrechnung (entscheidend oder sehr wichtig für 60 Prozent der Befragten), höhere Energieeffizienz (56 Prozent) und bessere Risikoabsicherung durch zentrale Wartung und Implementierung (55 Prozent). Hier wird deutlich, in welcher Konfliktsituation sich Unternehmen im Gesundheitssektor befinden. Zum einen stellen gesetzliche Bestimmungen hohe Anforderungen an die Sicherheit neuer IKT-Lösungen, zum anderen unterliegt der Sektor starkem Kosten- und Wettbewerbsdruck, sodass kostengünstige und flexible Lösungen attraktiver werden. Dieses Spannungsfeld zeigt sich auch in den Faktoren, die für Entscheider bei der Auswahl eines Cloud-Computing-Anbieters am wichtigsten sind: 68 Prozent nennen die Kosten als entscheidend oder sehr wichtig für die Anbieterwahl, 66 Prozent die Sicherheit von Daten und Systemen, beispielsweise durch Zertifizierungen oder Firewalls.

Die Ergebnisse deuten also insgesamt eine deutliche Verschiebung an: Auch im Gesundheitssektor sind flexible Lösungen zum Bezug von Unternehmenssoftware und IT-Infrastruktur auf dem Vormarsch. Gleichwohl müssen die Verantwortlichen aufgrund der herausragenden Bedeutung der Datensicherheit und des Datenschutzes abwägen, welche der technisch möglichen Lösungen aus Sicherheitsaspekten bereits tragfähig sind.

### ■ PROF. DR. TOBIAS KRETSCHMER

ist Direktor des Instituts für Strategie, Technologie und Organisation an der LMU München und Leiter der Abteilung „Industrieökonomik und neue Technologien“ am Münchner ifo Institut.  
Kontakt: t.kretschmer@lmu.de



### ■ PROF. DR. CLEMENS KOOB

ist Managing Director von zehnvier und Professor für Marktforschung und strategisches Management an der FH Erding  
Kontakt: clemens.koob@zehnvier.ch

